

## Ulrich Plieschnig

Geboren 1959 in Klagenfurt, lebt und arbeitet in Wien

- 1979-80 Accademia di Belle Arti, Perugia (It), Malerei bei Bruno Orfei
- 1980-85 Akademie d. Bild. Künste, Wien, Malerei bei Eckert und Prachensky
- 1983 Fügenpreis und Begabtenstipendium der Akad. d. Bildenden Künste, Wien
- 1987 Förderpreis der Kärntner Sparkasse
- 1989 Förderpreis der Kärntner Wirtschaft
- 1989-94 lebte, arbeitete in New York und Paris
- 1994-03 längerfristige Arbeitsaufenthalte und Performances in GB, It., Fr., Australien, Neuseeland, USA, Indonesien, Brasilien, Jp., Portugal und Südindien
- 2007 Kunstförderpreis Volksbank Kärnten



Ulrich Plieschnig, Foto: C. Ehmayer

Ulrich Plieschnig, welcher 1959 in Klagenfurt geboren wurde und im Kärntner Gurktal kaufgewachsen ist, sieht die Natur - die seit Kindheitstagen an wie ein Weggefährte für ihn war - als seine größte Inspirationsquelle, auch wenn er diese nie illustrativ ins Bild übersetzt. Den eigentlichen Dialog mit der Natur führt der Maler auf der Leinwand.

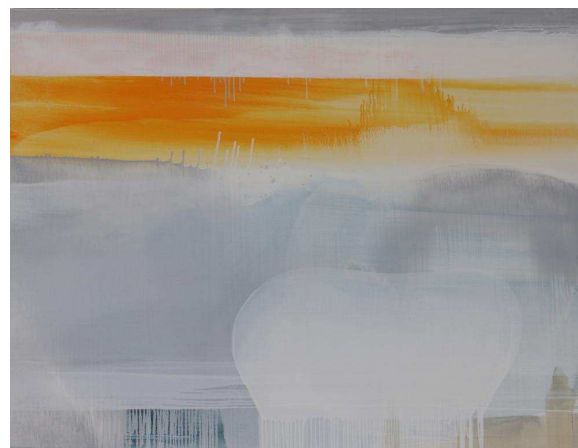
Die vielschichtigen Arbeiten sind somit eine abstrakte Übersetzung seiner Berührung mit der Landschaft. Durch das Empfundene und Erfahrene seiner Wahrnehmung erschafft er eine neue Welt, die ebenso berührt wie die Natur selbst.



Ulrich Plieschnig: delightful adventure, , 2019, Ölfarbe - Leinen, 115x155 cm

Die Malerei ist stets der Mittelpunkt seines Schaffens, in früheren Jahren gab es auch performative Arbeiten und eine Zeitlang war auch der Stein Thema einer Serie.

Auch wenn Plieschnigs Anfänge der Malerei im Figurativen lag, so folgte er letztlich einer abstrakten Richtung. Er entwickelte eine sehr eigene, markante Richtung seiner Bildsprache, die er nach einem Aufenthalt in New York entschied. Verdünnte Ölfarbe wird in großflächigen Schichten geschüttet, wodurch sich eine Vielzahl neuer Möglichkeiten bildet. Zunächst überlässt er die Farbe sich selbst und folgt daraufhin durch Drehen und Kippen des Mediums dem Prinzip des „gesteuerten Zufalls“.



Ulrich Plieschnig: Horizontale, 2020, Ölfarbe - Leinen, 140x180 cm

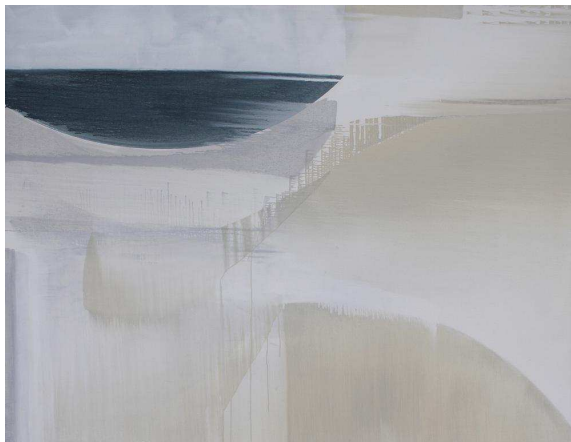
Die ständige Bewegung, die man auch mit dem stetigen Wandel der Zeit in Verbindung setzen kann, spielt in seiner Arbeit also eine essenzielle Rolle. Er nahm nicht nur die Pluralität der Bildelemente zurück, sondern reduzierte auch im Folgenden die Farbpalette;

## Ulrich Plieschnig

Geboren 1959 in Klagenfurt, lebt und arbeitet in Wien

auf Indigo, Ocker, Blau, Grau und Weiß und beschränkte so oft das Bild dominierende oder Zusammenfassende vor allem auf das prägende Orange, welches auch häufig einen Akzent setzt, der den stillen Farblandschaften zusätzliches Leben einhaucht.

Plieschnigs Werken wohnt eine ruhige und harmonische Anmutung inne.



Plieschnig: steaming bowl, 2019,  
Oel – Leinwand, 140x180 cm

„Plieschnigs Bilder sind eine Erzählung „vom Dialog zwischen einer äußeren und inneren Wirklichkeit und der Suche nach einer adäquaten Form der Darstellung und der Bemühung der gesehenen Wirklichkeit ihre Essenz abzurufen, das Wesen der Malerei an sich zu erforschen. Er entwirft eine abstrakte Partitur auf der Leinwand, die im besten Fall den BetrachterInnen bekannt vorkommt, indem sie in der Überlagerung von Farbe und Struktur räumliche Assoziationen evoziert.“ [© Sylvie Aigner]

Zu seinen letzten Arbeiten, die Ulrich Plieschnig selbst als **„Zeitreise im Bild – Landschaft in mir“** betitelt, schreibt er:

„Die Zeit beschreibt unumkehrbar eine Abfolge von Lebenserfahrungen, die sich Schicht um Schicht am Bilduntergrund manifestieren.“

Die Übergänge der entstehenden Farblandschaften sind samt fließend oder klar abgegrenzt, nur an jeweils einem einzigen Punkt ist die Gegenwart ablesbar. Verinnerlichte, reale Landschaften formen sich zu neuen, realen Bildkompositionen, die Zeit als Ereignisträger gibt die Richtung und die Ordnung der Veränderung an.“